

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Erdgas...
Einzelnummer 10 Pfennig.
Erscheint an jedem Werktag...
Druck und Verlag von G. B. Zoller
(Bsp. Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Zergie-Zeile über...
Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 251

Gegründet 1827

Dienstag, den 27. Oktober 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Das dürftige Ergebnis von Washington / Deutschland soll weiterzahlen

Washington, 26. Okt. Ueber die Besprechungen Hoover-Laval wird folgender gemeinsamer Bericht ausgegeben: Die überlieferte Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich, das Fehlen jeden Streitpunktes zwischen unseren Regierungen, die Erinnerung an zahlreiche Fälle der Zusammenarbeit für den Weltfrieden, darunter in letzter Zeit die Annahme des Kellogg-Briond-Palles, machen es möglich und wünschenswert für die Vertreter unserer Regierungen, jede Seite der zahlreichen Fragen zu erforschen, an denen wir beiderseits interessiert sind. In der Tat ist es die Pflicht der Staatsmänner, keine Mittel praktischer Zusammenarbeit für das allgemeine Wohl außer acht zu lassen. Dies trifft besonders zu für den gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Welt umschau hält nach Führern zur Erleichterung von einer Krise, von der zahllose Häuser in jedem Lande betroffen werden. Beziehungen gegenseitigen Vertrauens zwischen den Regierungen haben den wichtigsten Einfluss auf die Förderung der Erholung, nach der wir suchen. Wir haben uns an diese Aufgabe mit voller Aufrichtigkeit herangemacht. Wir haben dabei einen wirklichen Fortschritt erzielt. Wir erörtern die wirtschaftliche Lage in der Welt, die Strömungen in den internationalen Beziehungen, die sie beeinflussen, die Aufgabe der bevorstehenden Konferenz für die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen, die Wirkung der Krise auf die Zahlungen auf Grund der zwischen den Regierungen bestehenden Schulden, die Festlegung der internationalen Währungen und andere finanzielle und wirtschaftliche Dinge. Eine unerbittliche und herzliche Aussprache hat dazu gedient, die Natur der Fragen mit größerer Genauigkeit zu umreißen. Es ist nicht unsere beiderseitige Absicht gewesen, für unsere Regierungen verbindende Verpflichtungen einzugehen, sondern eher durch die Ermittlung des Laubbestandes jedes der beiden Länder instand zu setzen, wirksam auf seinem eigenen Gebiet zu arbeiten. Es ist unsere gemeinsame Absicht, daß die Konferenz für die Rüstungsbeschränkung nicht verfehlen wird, sich des Vorteils der sich ihr bietenden großen Gelegenheit zu bedienen, und daß sie imstande sein wird, ihre wirkliche Aufgabe tatsächlich zu erfüllen, die in der Organisation einer festen Grundlage für dauernden Frieden besteht. Hinsichtlich der zwischen den Regierungen bestehenden Verpflichtungen er-

kennen wir an, daß vor Ablauf des Hoover-Memoratoriums irgend ein Abkommen darüber notwendig sein dürfte, durch das die Zeit wirtschaftlicher Krise überbrückt wird, über dessen Einzelheiten und Bedingungen jedoch die beiden Regierungen keine Vorbehalte machen. Die Einleitung hierfür sollte baldigst von den europäischen Mächten erariffen werden, die im Rahmen der vor dem 1. Juli 1931 bestehenden Abkommen hauptsächlich daran beteiligt sind. Mit besonderem Eifer prüfen wir die wählbaren Mittel, durch welche die Bemühungen unserer Regierungen für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität und des Vertrauens eingeleitet werden könnten. Insbesondere sind wir überzeugt von der Wichtigkeit der Weltstabilität als eines wesentlichen Faktors bei der Wiederherstellung normalen wirtschaftlichen Lebens der Welt, wobei die Aufrechterhaltung des Goldstandards in Frankreich und in den Vereinigten Staaten den größten Einfluss ausüben wird. Es ist unsere Absicht, die Prüfung der Methoden zur Aufrechterhaltung der Stabilität in den internationalen Währungen fortzusetzen. Wenn es auch in der kurzen und zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich gewesen ist, endgültige Programme aufzustellen, so sind wir doch zu dem Ergebnis gekommen, daß wir diese finanziellen und wirtschaftlichen Fragen in denselben Licht sehen und daß diese Verständigung unsererseits dazu dienen sollte, den Weg für ein hilfreiches Vorgehen durch unsere beiden Regierungen zu bahnen.

Das Ergebnis der Reise Laval's nach Washington ist äußerst dürftig. Nach Abzug der üblichen nichtlokalen Redensarten bleibt eigentlich nur übrig: Hoover und Laval sind darin einig, daß Deutschland nach Ablauf des Hoover-Jahres die Tributzahlungen wieder aufnehmen muß. Was vorauszusetzen war. Die Reise nach Washington hätte gut und gern unterbleiben können, der Lauf der Dinge wäre auch ohne sie nicht anders geworden. Wenn von einem Erfolg gesprochen werden kann, so ist es nur der, daß der Franzose Laval von einem Mann wie Borah einmal die ungeschminkte Wahrheit über die Wiedertrübsigkeit und Verlogenheit des Versailler Vertrags zu hören bekam.

Unterredung Borah-Laval

Washington, 26. Okt. Nach der Besprechung Hoovers mit Laval am Sonntag mittig nahm Laval nachmittags an einem Essen bei Handelsminister Lamont teil, wo er mit den Senatoren Borah und Reed zusammentraf. In einer mehr als einständigen Unterhaltung legte Borah seine Ansicht über die Unhaltbarkeit des polnischen Korridors und die Notwendigkeit einer allgemeinen gründlichen Abklärung dar. Laval kam immer wieder mit der „Sicherheit“ als Vorbedingung für alle weiteren Maßnahmen, und zwar sprach er vorsichtigerweise nicht von der Sicherheit Frankreichs, sondern von der „Sicherheit für den Frieden in Europa“. Borah konnte ihm entgegenhalten, daß bei den ungeheuren Rüstungen Frankreichs und seiner östlichen Verbündeten gegenüber dem entwaffneten Deutschland und der andern im Krieg unterlegenen Staaten von einer Bedrohung der Sicherheit nicht gesprochen werden könne. Auf die Forderung Laval's, auch die Vereinigten Staaten sollten die Bürgschaft für die „Sicherheit“ übernehmen, erklärte Borah, die überlieferte Politik Amerikas verbiete es, sich für den „Frieden in Europa“ oder die „Sicherheit der gegenwärtigen Weltverteilung“ zu verbürgen. Man ging auseinander, ohne zu einer Einigung gelangt zu sein.

Einem französischen Zeitungsmanne gegenüber wiederholte Borah, Amerika lasse sich unter keinen Umständen auf ein Sicherheitsabkommen ein. Frankreich würde ein großes Unrecht begehen, wenn es das Gegenteil glauben machen wollte. Deutschland müsse den unmittelbaren Kriegsschaden bezahlen. Es fehlen aber darüber genaue Angaben und deshalb empfehle er Laval, festzustellen, ob die bisher bezahlten Summen den Wiederaufbau der Kampfgebiete decken. Wenn nicht, dann müsse Deutschland natürlich weiterzahlen.

Es ist bekanntlich längst festgestellt, daß die Kriegsschäden allein in bar bereits um mehr als zwei Milliarden Goldmark überzahlt sind.

Präsident Hoover läßt durch die Presse erklären, daß er keine Änderung des polnischen Korridors vorgeschlagen habe. — Ach Gott! das hat doch gewiß niemand erwartet.

Das Urteil der französischen Presse

Paris, 26. Okt. Die Presse bespricht die Reise Laval's sehr juristisch, aber sichtlich enttäuscht. Der „Quotidien“ fragt, zu was denn die Reisen nach London, Berlin und Washington gewesen seien? Etwas nur der prunktesten Empfangs- und Aufmachung wegen? Ueberall Worte und nichts als Worte! „Journal“ stellt fest, daß Laval den Senator Borah nicht habe überzeugen können: eine vollständige Au-

Zusammenarbeit sei demnach unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich. „Figaro“ sagt, das Ergebnis sei gleich Null gewesen. Durch die überflüssige Reise seien Zeit und Geld unnützlich verthan. „Avenir“ meint, in Washington sei nichts herausgekommen, aber es habe schon nutzlose Reisen gegeben, die mehr kosteten als 400 000 Franken wie die nach Washington.

Andererseits stellt die Pariser Presse fest, daß Hoover sich verpflichtet habe, das Feiertagsfest von sich aus nicht zu verlängern und daß der Youngplan nach wie vor bestehe. In der Abfragefrage sei der französische Standpunkt behauptet worden, Hoover habe also nichts erreicht.

Die amerikanische Presse bedauert, daß es Hoover nicht gelungen sei, bezüglich der Abklärung Fortschritte zu erzielen.

Mussolini fordert Vertragsänderung

Neapel, 26. Okt. Mussolini ist am Samstag hier eingetroffen und unter Kanonendonner und Blodengeläute von einer ungeheuren Volksmasse mit unbeschreiblichem Jubel empfangen worden. Unter denen, die den Duce herzlich begrüßten, befand sich auch der Kardinalbischof von Neapel, der für Samstag die üblichen geistlichen Liebigungen hatte ausfallen und den Aleris damit ausgeben lassen, um an den Feiern teilzunehmen. Abends wurde ein besonders eindrucksvolles Schauspiel gegeben, indem über dem Gipfel des Vesuvius, durch Glühlampen gebildet, in über 25 Meter hohen Buchstaben weithin sichtbar das Wort „Duce“ leuchtete. Im Maddaloni-Saal, in dem vor neun Jahren der Marsch nach Rom beschlossen wurde, empfing Mussolini den Bericht der 75 Führer der faschistischen Partei. In seiner Ansprache betonte er, daß das faschistische Italien in glücklicher Lage sei, weil es Auslandschulden von Anfang an abgelehnt habe. In moralischer Hinsicht sei der Faschismus der Erwecker und Schöpfer einer neuen Kultur. Trotzdem warne er vor leichtfertiger Optimismus. Der Faschismus müsse ausdauernd weiterarbeiten.

Am Sonntag sprach Mussolini vor einer nach vielen Schaulustenden zählenden Volksmenge. Schon vor neun Jahren habe das faschistische Italien in London die Frage der Reparationen aufgeworfen. Sollen wirklich die 60 furchtbaren Jahre des deutschen Tributs über die Welt

Tagespiegel

Der preussische Landtagsabgeordnete Buchdruckereibesitzer Leonhardt ist aus der Wirtschaftspartei zur demokratischen Staatspartei übergetreten, deren Landtagsfraktion damit auf 23 Mitglieder gestiegen ist.

In Gelsenkirchen wurde nach Mitternacht der Polizeiwachmeister Niedermeyer von Kommunisten, denen er das Singen kommunistischer Lieder verboten hatte, erschossen.

Bei den schweizerischen Nationalratswahlen erhielten nach vorläufiger Zählung die Sozialdemokraten 41 Sitze, die Freisinnigen 52, die Katholiken-Konservativen 44, die Bauern-, Bürger- und Gewerkepartei 30 Sitze, die liberalen Demokraten 4 Sitze, die Sozialpolitiker 2, die Kommunisten 3 und die evangelische Volkspartei 1 Sit. 72,2 Prozent Bürgerlichen stehen 27,8 Prozent Sozialdemokraten und Kommunisten gegenüber.

Laval ist am Montag früh 1.30 Uhr von Washington nach Neapel abgereist, wo er sich auf dem Dampfer „Le de France“ wieder einschiffen wird.

Die spanische Regierung ist dem Washingtoner Abkommen über den achtfündigen Arbeitsstag bedingungslos beigetreten.

Die japanische Regierung hat beschloffen, weitere Truppen zum Schutz gegen die chinesischen Räuberbanden in die Mandchurie zu senden.

In Peking wird ein strenger Boykott japanischer Waren durchgeführt.

Der Eindruck in Berlin

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

In Berliner amtlichen Kreisen weiß man nicht, wie man die wortreiche amtliche Mitteilung über die Hoover-Laval-Besprechungen deuten soll. Man glaubt herausfinden zu sollen, daß nicht Deutschland, sondern dessen europäischen Glaubigenmächte gemeinsam die nächsten Schritte zu einem Abkommen ergreifen sollen, das dem Hoover-Feiertagsfest folgen soll. Es handle sich ja nicht nur um die Reparationen, sondern auch um die Kriegsschulden des Verbands.

Wie die Regelung im einzelnen aussehen soll, davon haben die Washingtoner Besprechungen kein klares Bild ergeben, beide Mächte haben vielmehr ausdrücklich ihre Vorbehalte betont. In Washington sei also ein Rahmen geschaffen, der jetzt zunächst durch diplomatische Verhandlungen ausgefüllt werden müsse. Unter diesem Gesichtspunkt scheint die bevorstehende Reise Grandis nach Washington von besonderer Bedeutung zu sein.

Ueber gewisse Dinge scheint in Washington eine negative Entscheidung gefallen zu sein, vor allem hinsichtlich des Sicherheitsvertrags, den Frankreich in Washington zu erwidern suchte, den aber offenbar Hoover ganz unabweisend ablehnte. Inwiefern habe die Besprechung ihren Zweck infolge erreicht, als sie die „Grundlage für die weiteren Anstrengungen“ zur Überwindung der Krise geschaffen habe.

Die Berliner Presse nennt das Washingtoner Ergebnis allgemein „unbefriedigend“. Für Deutschland bedeute es zweifellos eine Verfristung.

Deutsch-perischer Streitfall

Berlin, 26. Okt. Ein perischer Kommunist Koriosfa Alabi gibt in Berlin eine perische Zeitung „Paitar“ heraus, die von Deutschland aus in verschiedene Länder verschickt wird. In dem Blatt werden auch die perische

ziehen, bevor unter das tragische Verrechnungsbuch des Soll und Habens das Wort „Schluß“ gesetzt wird. Es ist ein Schuldbuch, aufgebaut auf den Autopsien von 10 Millionen Menschen, die nicht mehr das Licht der Sonne erblickten. Und kann man sagen, daß unter den Völkern Gleichberechtigung herrscht, wenn der eine Teil bis zu den Zähnen bewaffnet dasteht und der andere zur Wehrlosigkeit verurteilt ist? (Stürmische Zustimmung.) Wie kann man von dem europäischen Wiederaufbau sprechen, wenn nicht einige Bestimmungen der Friedensverträge abgeändert werden, die ganze Völker an den Abgrund des materiellen Zusammenbruchs und der moralischen Verzweiflung gebracht haben? (Neuer stürmischer Beifall.) Und wieviel Zeit soll noch vergehen, bis man sich davon überzeugt, daß in dem wirtschaftlichen Apparat der Gegenwart etwas festgefahren, wenn nicht zerbrochen ist? In diesen Fragen liegen die genauen Drehlöcher, mit denen man dem wahren Frieden dient, der sich von dem Gedanken der Verträglichkeit nicht trennen läßt, haßt ist er ein von Haß und Furcht diktiertes Protokoll. (Vangandhafter Beifall.)

Zur inneren Politik gab Mussolini folgende Parole: Immer entschlossener ins Volk hineingehen und unsere wirtschaftliche Kultur vollständig aufrichten, die von den Verirrungen des Bolschewismus ebenso sehr entfernt ist wie von der liberal-demokratischen Wirtschaft.



Regierung und besonders gegen den Schah Riza Kahan die maßlosesten Angriffe gerichtet und der Sturz des Schahs gefordert. Die persische Gesandtschaft ist wiederholt beim Auswärtigen Amt vorstellig geworden, es geschah jedoch nichts, weil die preußische Regierung sich den Maßnahmen widersetzte. Nun hat die persische Gesandtschaft bei einem Berliner Gericht durch Vermittlung des Auswärtigen Amts Strafantrag wegen Beleidigung gegen Kawi gestellt. Das Ergebnis steht noch aus. Als aber kürzlich in einer Münchner Zeitschrift ebenfalls ein maßloser Angriff auf den Schah erschien, riß der persischen Regierung die Geduld und sie drohte der Reichsregierung mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Da Deutschland in Persien wichtige wirtschaftliche Interessen hat, hat die Reichsregierung nun über Laue den persischen Studenten ausgewiesen und seine Zeitschrift verboten. Die Münchner Zeitschrift hat ihr Bedauern über den bei ihr erschienenen Heftartikel ausgesprochen.

Die Meuterei deutscher Seeleute

Kiel, 26. Okt. Das Schnellgericht in Hohenau verurteilte vom Hamburger Dampfer „Dollfing“ den zweiten Offizier zu 1 Monat, weitere Angehörige zu je 14 Tagen Gefängnis. Vom Hamburger Dampfer „Anita Rauh“ wurden ein Heizer zu 4 Monaten, drei Matrosen zu je 3 Monaten, acht weitere zu je 1 Monat Gefängnis, vom Dampfer „Die Rauh“ ein Mann zu 3 Monaten, zwei zu je 2 Monaten und drei zu je 1 Monat verurteilt.

Weitere Meuterei auf deutschen Schiffen

London, 26. Okt. Die Times meldet: Der deutsche Frachtdampfer „Astoria“ und die beiden deutschen Linienschiffe „Biscaya“ und „Josef Schindler“ sind auf der Heimfahrt im Konstantinopel eingetroffen. Während die „Astoria“ im Hafen von Odessa Ladung einnahm, meuterten sieben Mann der Besatzung und suchten die übrigen Besatzung unter Bedrohung mit Revolver zur Teilnahme an der Meuterei zu veranlassen. Der Kapitän wurde, als er einzugreifen suchte, durch vier Revolvergeschüsse verwundet. Bei ihrer Abfahrt ließen die drei Schiffe 34 Meuterer in Rußland zurück.

Württemberg

Feste Währung der einzige Weg

Stuttgart, 26. Okt. Wie wir erfahren, hat Reichsbankpräsident Dr. Luther, der sich aus anderem Anlaß in Württemberg befand, auf Einladung der Handelskammer Stuttgart sich an einer Besprechung zwischen führenden Wirtschaftsexperten Württembergs am Sonntag beteiligt. Auch in dieser Besprechung kam an Hand der Darlegungen des Reichsbankpräsidenten die allgemeine Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Festigung der deutschen Währung nicht nur gewährleistet ist, sondern als einzig möglicher und klarer Weg die Richtschnur für alles politische und wirtschaftliche Handeln abgeben muß. Im übrigen kam das ganze Gebiet der währungspolitischen und von der Reichsbankarbeit betroffenen wirtschaftlichen Fragen zur Erörterung.

Stuttgart, 26. Okt. Kein öffentlicher Vortrag Gandhis. Wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ zuverlässig aus der unmittelbaren Umgebung Gandhis erfährt, wird der indische Führer nicht in Stuttgart sprechen.

ep. Ein schwerer Verlust der Boller Mission. Missionsinspektor D. Walter Dettli ist am Sonntag an Lungenerkrankung gestorben. In Bern als Sohn des Altkommunikations D. S. Dettli geboren, stand er seit 1909 im Dienst der mit Württemberg eng verbundenen Boller Missionsgesellschaft und übernahm das afrikanische Referat. Zur Pflege der weltweiten Beziehungen, in denen die afrikanische Missionsarbeit steht, war er mit seinem Weltblick, seinem Talent und seinem nüchternen Urteilsvermögen wie geschaffen. Wie hoch seine verdienstvolle Arbeit für Mission, Kirche und Wissenschaft geschätzt wurde, bewies die Verleihung des Ehrendoktors, die ihm von der ev.-theol. Fakultät Tübingen anlässlich der 40jährigen Feier des Augsburger Bekenntnisses im letzten Jahr zuteil wurde.

Sauft über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

20. Fortsetzung.

Wenn die Dämmerung sinkt, wird die beste Zeit sein.“ Klaus Beldeke ging die breite Kathautstreppe hinunter. Er wußte, daß es sich um wichtige Gelder für Danzig handelte, die die Stadt jetzt bitter nötig hatte zur Anwerbung und Befolgung all der vielen fremden Soldner. Er wußte aber auch, daß man vor drei Tagen den Heinrich Bardenweid, den man ebenfalls zum Abt nach Oliva gesandt, erschossen im Walde aufgefunden hatte.

Der Herbststurm, der ächzend durch die Gassen fuhr, riß ihm fast die schwere Eichentür aus der Hand. Die Nachmittagssonne stand fahl und gelb am Himmel, von jagenden Wolken alle Augenblicke überschattet. Man sah Soldner und Bürgerwehr in gleichmäßigem Schritt truppweise durch die Straßen ziehen.

Klaus Beldeke hatte den Helm wieder übergestülpt und ging hart durch den Sturmwind. Dohlen kreuzten mit unsicherem, wirren Flügelschlag um den Turm der Marienkirche. Das hohe Portal war nur angelehnt. Der junge Kaufmann zögerte einen Augenblick. Er kannte die alte, fromme Sitte, daß jeder Kriegsmann vor der Schlacht die Knie beugt und seine Seele Gott befehlt. Und wenn es auch heute noch nicht in die Schlacht ging, so konnte der Tod doch an jedem Weizrain stehen, denn der Wald war lang und finster von hier bis Oliva, und die Wälder hatten viele Späher. Ganz leise knarrt die wuchtige Frauentür in ihren Angeln. Klaus Beldeke ist eingetreten und hebt den Helm gegen die Brust. Hält ihn so mit seiner rechten Hand und faßt das Schwert im Wehrgang mit der Linken ein wenig höher, daß es auf den feineren Fliesen und Grabplatten nicht klirre und die heilige Ruhe des Gotteshauses störe.

So geht er gerade und aufrecht mit festen Schritten durch das ganze alte Schiff der Kirche, bis hart an die

Grandi in Berlin

Berlin, 26. Okt. Der italienische Außenminister Grandi ist gestern morgen mit Gemahlin und einigen Herren seines Ministeriums in Berlin eingetroffen und von Reichskanzler Dr. Brüning empfangen worden. Um 11 Uhr stattete er dem Reichskanzler und darauf dem Staatssekretär v. Bülow einen Besuch ab. Anschließend gab v. Bülow ein Frühstück im Hotel Adlon.

Abends gab der Reichskanzler ein Essen. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Reichskanzler, niemals sei ein unmittelbarer Gedankenaustausch zwischen den verantwortlichen Trägern der internationalen Politik nötiger gewesen als jetzt, wo man vor den ernstesten und schwersten Fragen stehe. Der Aufenthalt in Berlin werde Grandi weitere Beweise liefern, daß die Deutschen ihr Bestes daran setzen, um die Not der Zeit durch harte Arbeit zu überwinden, bewußt, daß das Ziel nur durch vertrauensvolles Zusammenwirken aller Völker erreicht werden könne. Mit ehrlicher Bewunderung sehe er das mit jugendlicher Energie auftretende italienische Volk zur freien Entfaltung seiner reichen Kräfte fortschreiten, wie sehen, daß auch dort derselbe unbeugsame Lebenswille herrsche, wie bei uns, und daß auch dort das Heil der Menschheit in der lebendigen Fortentwicklung gesucht wird. Es läßt uns Deutsche hoffen, volles Verständnis zu finden für unseren Kampf gegen die wirtschaftliche Not und für unser Streben nach Freiheit und Gleichberechtigung.

Grandi verwiderte u. a. der Chef der italienischen Regierung habe ihn beauftragt, zu bestätigen, daß er hoffe, es möge sich bald eine Gelegenheit bieten, nach Berlin zu kommen und persönlich die Unterredung mit Brüning fortzusetzen. Das Leben der Völker werde noch durch die Folgen der vergangenen Kämpfe erschüttert. Das italienische Volk sei frei von jedem Vorurteil. Aber-

zeugt, daß die Grundlagen eines friedlichen und fruchtbringenden Zusammenwirkens in der Gerechtigkeit, in der Gleichheit der Rechte zu finden sind, und es strebe allen denen die Hand entgegen, die von den gleichen Gefühlen befeelt sind.

Am Montag vormittag wurde Grandi vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen. Darauf machten die deutschen und italienischen Staatsmänner eine gemeinsame Ausfahrt nach Potsdam, da Grandi den Wunsch geäußert hatte, die Denkmale der alten preussischen Geschichte kennen zu lernen.

Die Presse bei Grandi

Berlin, 26. Okt. In der italienischen Botschaft empfing heute vormittag Minister Grandi die Vertreter der Presse. Er bat sie zunächst, seinen Dank für den überaus herzlichen Empfang dem deutschen Volk zu übermitteln. Mussolini habe mehrmals gesagt, der Wiederaufbau Deutschlands müsse als eines der wichtigsten Elemente für den Wiederaufbau Europas und der ganzen Welt angesehen werden. Dies gelte seit vielen Jahren zu den Richtlinien der jetzigen italienischen Politik. Alles, was Deutschland in den letzten Monaten getan habe, um in sich selbst die zur Überwindung der Krise notwendige Kraft zu finden, sei ein Beweis seiner Lebensfähigkeit und der moralischen Kräfte des deutschen Volkes, das getrost seiner Zukunft entgegensehen dürfe. Das Vertrauen, das die Welt in die Arbeitsamkeit, Selbsttucht und den Patriotismus dieses großen Volks setze, sei vollaus berechtigt. Die ganze Welt erwarte gespannt die Lösung der schwierigen Aufgaben, die das kommende Jahr bringe, vor allem die Frage der Abrüstung und der finanziellen Verpflichtungen. Die Stellung der italienischen Regierung zu diesen Fragen sei bekannt.

Spende. Die Schoden-Kommanditgesellschaft auf Aktien hat für die Winterhilfe 1931-32 einen Gesamtbetrag von 300 000 Mark zur Verfügung gestellt. Von dem Gesamtbetrag entfallen auf die Zweiganstalten in Stuttgart 35 000 Mark, 7000 Mark je in 5 Mark.

Stuttgarter Wirtschaftspartei hinter Brüning. In einer vor einigen Tagen abgehaltenen Ausschusssitzung der Ortsgruppe Stuttgart der Wirtschaftspartei wurde eine Entschließung gefaßt, in der das Verhalten der Reichstagsfraktion und deren Abstimmung für die Regierung Brüning gebilligt wird.

Sonntagsradsfahrerkarten über Auerheiligen und Auerheiligen. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit: Um den Besuch auswärtiger Radsahrer über Auerheiligen und Auerheiligen zu ermöglichen, wird die Geltungsdauer der Sonntagsradsfahrerkarten in diesem Jahr bis Dienstag, den 3. November, 9 Uhr, ausgedehnt. Die Sonntagsradsfahrerkarten gelten also zur Hinfahrt vom Samstag, 31. Oktober, 12 Uhr bis Montag, 2. November, zur Rückfahrt vom Samstag, 31. Oktober bis Dienstag, 3. November, 9 Uhr.

Talkmehlung. Vom Verband württ. Konsumvereine wird ausgeschrieben: In einer großen Anzahl württ. Zeitungen wurde mitgeteilt, daß der Konsumverein Kempten i. K. in Kempten geraten ist. Diese Mitteilung ist falsch. Der Konsumverein Kempten ist eine gut geleitete Konsumgenossenschaft.

Vom Tage. In der Bismarckstraße wurde am Samstag nachmittag ein 5 J. alter Knabe von einem Personenkraftwagen überfahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er nach seiner Entlieferung in das Olga-Spital gestorben ist.

Gurgeln Sie mal im Konzert?
 — — — Natürlich trocken —
 mit **Waldbrun**
 das ist angenehm und geht überall!

Stufen des Hochaltars. Da beugt er das Knie und jent das Haupt zum Gebet.

Nach leuchten die letzten Strahlen der fahlen Oktober-sonne durch die hohen bunten Glasfenster. Aber um den Fuß der gewaltigen Backsteinsäulen und um die eingemauerten Grabplatten an den Wänden geistert schon die frühe Dämmerung. Ins Unendliche verlieren sich die Gründe der drei Schiffe. Und die Pfeiler heben sich und streben nach oben — höher — höher hinauf — wie betende Arme, die in den Himmel greifen.

Immer noch kniet der Mann am Altar. Ihm ist so seltsam ernst und erdentrückt heute. Vergangenes und Zukünftiges flutet durch seine Seele.

Er hatte es nicht Ahnt gehabt, daß hier und da im Dämmer des gewaltigen Mittelschiffes noch etliche Peter ilies gebeugt in den Bänken sitzen.

Nun steht er auf, macht das Zeichen des heiligen Kreuzes und geht langsam wieder zurück. Den Helm vor der Brust, das blonde Haupt erhoben, die stählernen Augen in weite Fernen. Er weiß in diesen Minuten nichts von der Welt um ihn her. Und hat auch niemand erkannt.

Aber Antje Borde hat ihn gesehen.

In einer der hintersten Bänke hat sie gesessen, im tiefen Schatten, und hat mit großen, kauernden Augen die himmlische Herrlichkeit der Marienkirche in sich aufgenommen, denn so etwas Großes, Gewaltiges und Erhabenes hat sie noch nie gesehen; denn sie ist ja nie zuvor in ihrem Leben aus Burg Leba herausgekommen. Und es war schon alle Tage ihre Sehnsucht, diese königliche und trostige Kirche, deren Turm sie immer von ihrem Fensterlein betrachtete, auch einmal im Innern beschauen zu dürfen. Und als Frau Katharina sie heute am Spätnachmittag mit der Magd in die Brothäufengasse schickte, kann sie es auf dem Rückweg nicht lassen, durch das offenstehende Portal hier hereinzuschlüpfen.

Als Klaus Beldeke herausgegangen ist, erwacht sie jäh wie aus einer Erstarrung. Was bedeutet das? War das nicht der Ratsherr selber? Im fargen Gewand eines Kriegsmannes?

Und es war etwas in seinem Gesicht gewesen, das sie mit Scheu und Ehrfurcht erfüllte, aber auch mit einer jähren Angst.

Unterfückheim, 26. Okt. Von einem Motorrad angefahren. Sonntag vormittag gingen vier junge Mädchen, von Cannstatt kommend, die Bahnstraße einwärts. Als ein Zug der Reichsbahn vorbeifuhr, häupten zwei der Mädchen beiläufig auf die Straße und winkten mit den Taschentüchern den an den Fenstern des Zugs stehenden Fahrgästen zu. Im gleichen Augenblick kam, ebenfalls von Cannstatt her, ein Motorradfahrer mit Beiwagen und fuhr die beiden Mädchen an. Eines davon erlitt einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch und eine Verletzung am Kopf, das andere Verletzungen an beiden Armen. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt.

Heilbronn, 26. Okt. Preisermäßigung bei den Freizeuren. Während im Vorkriegsjahr schon seit längerer Zeit die Friedenspreise wieder eingeführt worden sind, wird nunmehr nach einem kürzlichen Beschluß der Freizeureinigung Heilbronn auch im Herbst eine Preisermäßigung durch Zurückführung der Bedienungspreise auf den Stand vor 1927 eintreten. Den Wohlfahrtsunterstützten kommt die Innung außerdem durch die Abgabe einer größeren Anzahl von „Gutscheinen für Haarschneiden im Dezember“ und den Erwerblosen durch Preisnachlaß in allen Freizeurgeschäften entgegen.

Geislingen Dtl. Reutlingen, 26. Okt. Winterbetrieb bei der Rebellhöhle. Ab heute ist die Rebellhöhle für den dauernden Besuch geschlossen worden. Die Wanderer, die die Höhle besuchen wollten, müssen sich, wie in den Vorkriegsjahren, beim Bürgermeisteramt in Geislingen anmelden, wo ihnen ein Führer zur Verfügung gestellt wird. Der Besuch der Höhlen, die in diesem Jahr vereinigt worden sind, kann in Anbetracht der schlechten Witterungsverhältnisse als befriedigend bezeichnet werden.

Tübingen, 26. Okt. Von der Universität. Professor Dr. Kemmesheimer wurde von der Stadtverordnetenversammlung in Eßen zum Direktor der Hautklinik der dortigen Stadt. Krankenanstalten gewählt.

Semesterbeginn. Diese Woche wird der Betrieb an der Universität allgemein wieder aufgenommen. Wie man am Schwarzen Brett erleben kann, finden bereits am 27. Vortragsreden über Platzverteilung usw. statt, und am 28. fangen die meisten Professoren mit ihren Vorlesungen an. Am 6. November ist die Preisverteilung im Ab-

Sie bekrugte sich und trat leise aus der Bank, gefolgt von der Magd.

Als sie am Beldekehaus anlangten, war es fast dunkel geworden. Einer der Knechte stand mit der Fackel an der Haustür und leuchtete. Denn Klaus Beldeke hatte just den Fuß im Steighügel und schwang sich auf sein Pferd. Er hatte den Helm tief ins Gesicht gezogen und redete dem Knechten gut zu, der seinen rechten Gelassen zu haben schien an diesem rauhen und düsteren Herbstabend, sondern sich vielmehr zurückschmeinte nach seinem warmen Stall.

Die Magd schlüpfte ins Haus, aber Antje trat nabe an das Pferd und sah zum Beldeke hinauf.

Ein trocher Schein lag über sein Gesicht.

„Daß ich dich doch noch sehe, Antje! Gute Nacht!“

Und er beugte sich aus dem Sattel und reichte ihr die Hand.

In ihren Augen war immer noch die stille Angst.

„Müht Ihr denn noch so spät davon reiten? Es ist ja schon so dunkel.“

Er lächelte.

„Meinst du, kleine Antje, ich wäre noch nie im Leben im Dunkeln geritten? Frag deinen Vater, ob ein Kriegsmann sich um Tag oder Nacht kümmern darf.“

Sie nickte ernsthaft.

„Und wohin reitet Ihr?“

„Ich darf birs nimmer jagen, Antje, weils im Dienste der Stadt Danzig ist. Aber“ — Und jetzt beugte er sich tiefer herab aus dem Sattel, daß ihn der Knecht mit der Fackel nicht hören konnte —

„aber nicht wahr, Antje, das verspricht du mir: daß du niemals Schleiches von mir denkst, wenn ich fort bin?“

Sie sah ihn groß an.

„Schlechtes? Von Euch? Der Ihr wie der Erzengel Michael selber ausgehauert habt wohin in St. Marien.“

Und es traten ihr langsam zwei große Tränen in die Augen.

Da hob er sich in den Bügeln, grüßte noch einmal und trabte die Gasse herunter. Erst noch im roten, zitternden Schein der loderbnden Fackel, dann untertauchend in das völlige Dunkel der undurchdringlichen Ferne. Da stieg Antje ganz langsam in die feineren Stufen zum Beldekehaus hinauf.



igen Rahmen. Sie wird bereits von dem neuen Kanzler, Professor Dr. Hegler vorgenommen. Der Umbau der Aula wird gegen das Frühjahr fertig sein.

Planmäßiger Ueberfall. Die Kriminalpolizei hat Erhebungen wegen der politischen Schlägerei im Sandweg haben laut Polizeibericht ergeben, daß es sich dabei um einen planmäßigen Ueberfall von Angehörigen des Lustnauer Reichshammers auf die Hitlerjugend handelte. Die Täter sind festgestellt.

Winnenden, 26. Okt. Bei der Bürgermeisterwahl erhielt der keltische Bürgermeister Schmidgall 1483, Obersekretär Steinlein von Kirchheim u. T. 247, der kommunistische Kandidat Herr von Kornwestheim 116 Stimmen. Ersterer ist somit wiedergewählt.

Heidenheim, 26. Okt. 1932: Oöb von Verlichingen im Heidenheimer Naturtheater. Die Volkskunstvereinigung Heidenheim, die Trägerin der Heidenheimer Volksbühne, hat in einer Vollerfassung Goethes „Oöb von Verlichingen“ für das Jahr 1932 gewählt.

Biberach, 26. Okt. Katholikentag. Der am Sonntag hier abgehaltene Katholikentag war von über 5000 Teilnehmern aus dem Oberland besucht und machte die Veranstaltung von vier Versammlungen notwendig. Es sprachen dabei Delan H. u. T. Rottweil über die Frage „Ist noch eine Rettung möglich?“, Oberstudienrat Dr. Haug-Ravensburg über das Thema „Für christliche Liebe und soziale Gerechtigkeit“, Weihbischof Mgr. Fischer über die Not unserer Zeit außerdem in einer Jugendversammlung Domkapitular Dr. Kaim über die Aufgaben des katholischen Jungvolks.

Niedlingen, 26. Okt. Geringer Wildbestand. Seit dem 16. Oktober, dem Beginn der Jagdzeit, sind im Bezirk schon einige Treibjagden veranstaltet worden, die jeweiligen Schußergebnisse sind jedoch gering. Die Jäger klagen, daß der Wildbestand durch den letzten langen Winter in erschreckendem Maß zusammengeklumpt sei.

Ravensburg, 26. Okt. Freisprechung. In Engetwiler Ode. Bergarbeiter O. Waldner hatte, wie seinerzeit berichtet, der 21. J. alte Sohn des Landwirts Birk in der Nacht auf 1. Juni d. J. in dem abseits vom Wohnhaus stehenden Pfändnerhaus, wo er schlief, die 17 J. alte Fabrikarbeiterin Bernadine Hirtler aus der Nachbarschaft, Tochter eines verstorbenen Hirtlermachers, durch einen Schuß aus einem Infanteriegewehr durch die Tür tödlich verletzt. Das Mädchen hatte dabei wegen zu langen Ausbleibens keinen Einfluß mehr erhalten und wollte offenbar in dem Pfändnerhaus übernachten. Es hatte jedoch auf wiederholten Anruf des Vaters keine Antwort gegeben. Das erweiterte Schöffengericht Ravensburg hatte den jungen Mann wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer als Berufungsinstanz sprach ihn aber frei, indem vermeintliche Notwehr gegenüber einem vermittelten Eindringler angenommen wurde.

Am 26. Okt. Ein früherer Polizeibeamter als Straßenräuber. Bei dem festgenommenen Straßenräuber handelt es sich um einen früheren Schutzpolizeibeamten, der aber schon in der Polizeivorschule wegen Unregelmäßigkeiten entlassen worden war.

Schneegeföber haben verschiedene Berkehrstrungen und Unfälle verursacht.

Singen a. S., 26. Okt. Schmuggelaut. Deutsche Grenzbeamte beschlagnahmten auf der Landstraße Gottmadingen-Singen ein schweizerisches Lastauto, durch das 50 Zentner Kaffee eingeschmuggelt werden sollten. Vier Personen wurden verhaftet.

Verbandstagung der Gemeinnützigen Bauvereine Württembergs

Heilbronn, 26. Okt. Unter dem Vorsitz von Oberbaurat Daser-Stuttgart fand hier am Sonntag der 22. Verbandstag der Gemeinnützigen Bauvereine Württembergs statt. Oberregierungsrat a. D. Dr. Weber-Berlin hielt einen Vortrag über die wichtigsten Gegenwartsfragen für den gemeinnützigen Wohnungsbau.

Die Forderungen, die der Redner aufstellte und die auch in der an den Vortrag sich anschließenden Erörterung zum Ausdruck kamen, fanden ihren Niederschlag in einer Entschlieung, in der es als die dringendste Aufgabe bezeichnet wird, den geschaffenen Wohnraum durch Tragbarmachung der Mieten und der Zinslasten zu erhalten. Die Senkung der Zinsen ist notwendig im Interesse von Kreditinstituten und Wohnungsinhabern; die Wiederankurbelung der Bauwirtschaft liegt im Interesse von Bauhandwerk und Wohnungssuchenden. Zur Ueberwindung der Schwierigkeiten ist erforderlich: 1. Weitererhebung der Gebäudeversicherung und Verwendung dieser Mittel im weitestgehenden Umfang für die Wohnungswirtschaft; 2. Verbesserung der Gebäudeversicherung für die in den Jahren 1924 bis 1930 erstellten Wohnungen; 3. allgemeine Senkung der Zinssätze für Baulast; 4. Aushebung der Fiktion der Pfandbesitznahme bis zum Eintritt besserer Verhältnisse und Bereitstellung öffentlicher Mittel zur Senkung der Zinssätze für die in den Jahren 1924-1930 zum gemeinnützigen Wohnungsbau von der Württ. Kreditanstalt gewährten Baulast; 5. Bereitstellung von Mitteln für die endgültige Finanzierung begonnener Wohnungsbauten. Im Interesse der betroffenen Volksschichten und der geordneten Erhaltung des geschaffenen Wohnraums erücht der 22. ordentliche Verbandstag des Verbands der gemeinnützigen Bauvereine Württembergs Landtag und Regierung dringend, die geforderten Maßnahmen mit größter Beschleunigung durchzuführen.

Der nächste Verbandstag findet in Kornwestheim statt, dessen Bau- und Sparverein 1932 sein 25. Jubiläum feiern kann.

Schulfälle, so stattlich und geräumig sie auch sind, die Zeitteilnehmer nur zu einem kleineren Teil hatte lassen können. Zunächst ergriff Architekt Müller-Stuttgart, der Erbauer des Schulhauses, das Wort. Er gab ein Bild von dem Werden des Schulhauses und betonte, daß dieses vor allem ein Zweckbau sei, unter welchem Gesichtspunkt er betrachtet werden müsse.

Bürgermeister Kalmbach entbot den Festgästen, von denen besonders Landrat Baitinger, Schulrat Knödler, Delan Otto und Landtagsabgeordneter Körner zu nennen sind, den Lehrern und Ortsvorstehern etc. im Namen der Stadtgemeinde herzlichsten Willkommengruß. Er gedachte besonders der Verdienste des verstorbenen Oberlehrers Schwarzmaier, der bekanntlich Ehrenbürger der Stadt war, schilderte, wie die wachsende Schülerzahl und die Notwendigkeit der Anstellung eines zweiten Lehrers die Gemeinde vor der Notwendigkeit eines Schulhausneubaus gestellt habe und dankte vor allem Baron Alfred v. Güttingen für seine Fürsprache beim Kultministerium zur Erlangung eines entsprechenden Beitrags zum Schulhausneubau. Wenn man jetzt das Schulhaus fertig sehe, könne es für niemand mehr ein Zweifel sein, daß die jetzige Lösung der Schulhausfrage die richtige sei. Architekt Müller habe das Schulhaus, samt Einrichtung und allen Kosten, um 40 000 Mark erbaut. — Sodann ergriff Landrat Baitinger das Wort und hob hervor, daß der ganze Bezirk am heutigen Festtag mit herzlichster Mitfreude teilnehme. — Schulrat Knödler überbrachte im Auftrage des Kultministeriums, des Staatspräsidenten und Oberkulturats die Glückwünsche und fügte diejenige des Bezirkskulturates bei. Baron Alfred v. Güttingen die der Gutsherrschaft und Delan Otto-Ragold übermittelte die Wünsche namens des evangelischen Kirchenbezirks. — Hauptlehrer Leuze begrüßte die Teilnehmer der Lehrer die Gemeinde Berned zu dem schönen Haus, das eine Zierde des Ortes sei. Mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde die stimmungsvolle Schulhausfeier beschlossen und zur Befestigung des Schulhauses eingeladen. Bekanntgegeben wurden noch Glückwunschtelegramme und Stiftung eines Bildes, das Landtagsabgeordneter Körner der Schule übergab. Später fand im „Baldhorn“ noch eine Kaffeezeit statt, bei der Bürgermeister Wizenmaier noch die Glückwünsche der Stadtgemeinde Mienheim übermittelte.

Emmingen, 26. Okt. Silberne Hochzeit. Vergangenen Sonntag feierte Möbelfabrikant Gottlieb Huber und seine Ehefrau Kath. geb. Köhle, das Fest der silbernen Hochzeit. Am Vorabend ehrte der hiesige Lieberfranz unter Leitung von Hauptl. Reiber sein über 25 Jahre lang aktives, treues Mitglied mit einem Ständchen. Vorstand Joh. Martini entbot dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Freudentag und wünschte beiden nach weiteren 25 Jahren in Gesundheit und Rüstigkeit im goldenen Schmuck feiern zu dürfen. Auch die Musikkapelle unter persönlicher Führung ihres Dirigenten Kasper erkante sie am Sonntag mittag mit eilichen Wellen und ließ durch ihren Vorstand, Lehrer Georgi, ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Wildberg, 26. Okt. Treibjagd. Auf der heutigen Treibjagd wurden 8 Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht. Dies ist ein Ergebnis, das sich im Verhältnis zu anderen Treibjagden sehen läßt. In den meisten Revieren unseres Bezirkes haben nämlich der vergangene harte und schneereiche Winter und das nasse Frühjahr dem Wildbestand stark zugefügt.

Unterthalheim, 26. Okt. Bürgermeisterwahl. Am Samstag nachmittag fand hier die Ortsvorsteherwahl statt. Von 44 Wahlberechtigten haben 324 abgestimmt. Auf den bisherigen Ortsvorsteher, Bürgermeister Klin, entfielen 314 gültige Stimmen, so daß er nun auf 15 Jahre einstimmig wiedergewählt ist. Bürgermeister Klin, der in diesem Jahre auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Ortsvorsteher in hiesiger Gemeinde zurückblicken kann, hat durch die rege Wahlbeteiligung und die einstimmige Wiederwahl einen erneuten Beweis des Vertrauens der hiesigen Einwohnerschaft erfahren. Möge sich die Wahl, die in eine schwere Zeit fällt, zum besten der hiesigen Gemeinde auswirken!

Altheim, 26. Okt. Mühlenbrand. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach in der unteren Mühle, Besitz Anton Fahnacht, Feuer aus, dem das ganze allerdings unbewohnte Gebäude zum Opfer fiel. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Hörschweiler, 26. Okt. Bürgermeister Burkhardt wiedergewählt. Die zweite Amtsdauer des Bürgermeisters Burkhardt in Hörschweiler läuft am 31. Dezember ds. Js. ab. Bei der am letzten Samstag unter der Leitung von Landrat Knapp stattgefundenen Wahl haben von 155 Stimmberechtigten 93 abgestimmt — 60 Prozent. Gültige Stimmen wurden 91 abgegeben, wovon der seitherige Ortsvorsteher 90 Stimmen erhalten hat. Bürgermeister Burkhardt gilt somit als gewählt.

Wildbad, 26. Okt. Vorsicht, wenn Sie in geheiztem Zimmer schlafen! Samstag früh wurde in der Wohnung des Eugen Lipps jun. festgestellt, daß infolge Ausströmens von Kohlenoxyd aus einem Dauerbrandofen die beiden Eheleute Lipps jun. und dessen Ehefrau Emma, geb. Schöber, durch Einatmen des Kohlenoxyds bewußlos im Bette lagen. Nach sofortigen Wiederbelebungsvorjuden von Rerzten und Sanitätskolonne mußte man die Wahrnehmung machen, daß die Ehefrau tot war und nur der Gatte noch ein schwaches Lebenszeichen von sich gab.

Letzte Nachrichten

Communiqué über die politischen Besprechungen mit dem italienischen Außenminister.

Berlin, 27. Okt. Anlässlich der Anwesenheit des italienischen Außenministers Grandi in Berlin haben zwischen ihm und dem Reichskanzler eingehende politische Besprechungen stattgefunden. Anknüpfend an den freimütigen Gedankenaustausch, den der Reichskanzler bei seinem Besuch in Rom mit dem Chef der italienischen Regierung vernommen konnte, wurden in diesen Besprechungen alle die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme internationaler Art einer Erörterung unterzogen, deren Lösung von Tag zu Tag dringlicher wird. Bei der Aussprache, die mit vollster Offenheit und in freundschaftlicher Gesinnung geführt wurde, ergab sich weitgehende Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage und der Notwendigkeiten, die sich aus ihr ergeben. Insbesondere kam auf beiden Seiten die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die wirksame Bekämpfung

Aus Stadt und Land

Magdol, den 27. Oktober 1931.

Es gibt Menschen, die an der Freude nur den Verlust schätzen, das heißt, sie können sie nur in der Erinnerung genießen.

Beerdigung von Brauereibesitzer Gustav Mayer

In den Tagen, in denen so viel auf dieser Erde stirbt, wo die Natur zur Ruhe geht, hat auch einer aus der menschlichen Gemeinschaft den Weg in eine andere Welt gefunden. Selten zahlreich war das Trauergelächte aus der Stadt und dem Bezirk, das den so jäh aus dem Leben geschiedenen Brauereibesitzer und Kronenwirt Mayer zu seiner letzten Ruhestätte begleitete. Der amtierende Geistliche fand ein wahrlich Hohes Lied auf den Verstorbenen als Menschen, als Freund und Bekannten, als deutschen Bürger und vor allen Dingen auch als Vater. Seinen trostreichen Worten legte er die Lösung des Tages „Der Herr wird dich immerdar führen und deine Seele läßtigen in der Dürre und deine Gebeine stärken“ zu grunde. Der Sarg senkte sich nun langsam in die Erde und über das Grab hinaus wucherten die drei Kanonenschläge als Abschiedsgrüße für den Soldaten und Kriegsteilnehmer. Für die Altersgenossen sprach Präzeptor Wieland und betonte, wie sie es gar nicht lassen könnten, daß ihr Gustav Mayer nun nicht mehr unter ihnen weilen würde. Ihre besondere Teilnahme gelte den verwaisten Kindern. Zwei Dinge seien es, die sie mit dem Tod versöhnen könnten, einmal der schnelle und sanfte Hergang, der nicht zum Bewußtsein kommen ließ, was nun aus seinen Lieben wird, und zum andern: die Pflichterfüllung bis zum äußersten, die sich die Kinder zum Beispiel nehmen sollten, dann wäre es, als ob der Vater immer bei ihnen weile. Weitere Kränze wurden vom Bezirkswirtverein durch Vorstand F o r t e n d a c h e r und vom Militär- und Veteranenverein durch Kamerad Hermann K a p p niedergelagt. Kam. Rapp hob hervor, wie der Verstorbene als Soldat nur Treue und Pflichterfüllung gelant habe, so habe er sein Leben der Familie und seinem Vaterland und auch dem Militär- und Veteranenverein gegenüber eingestellt. Dann erklang das Lied vom guten Kameraden, durch die Stadtkapelle vorgetragen, und kaum einer wird gewesen sein, dem bei diesem Lied, das am gestrigen Beerdigungstag so ganz besonders wahren Inhalt hatte, das Auge trocken blieb. Der Per. Vieder- und Sängerkreis standen im Dienst der Totenfeier.

Nun ruht auch er da draußen auf dem Hofe des Friedens, an dessen ernten Mauern alle Anraß und alle Hast verbranden. Friede umweht die Denkmäler der Liebe und seine Ruhestätte und Schwärzen liegt über seinem Grab, an dem ein Berg von Kränzen Wache hält. Friede wird auch wieder einziehen in der Hinterbliebenen Herz, wenn sie auf dem Gottesacker mit dem Verstorbenen Zwiegespräche halten, der wilde Schmerz und die laute Klage werden verstummen und ein liebevolles Gedenken und Danken wird sich über Grab und Vergangenheit breiten. Ruhe in Frieden!

Großer bunter Abend in Magdol

Am Samstag, den 7. November findet hier im Traubensaal ein äußerst vielfältiger „Bunter Abend“, veranstaltet von ersten Stuttgarter Künstlern, unter Leitung des durch Rundfunk bestens bekannten Vortrags-Humoristen Walter Eberhard, statt. Gerade in der heutigen schweren

Zeit ist es unbedingt notwendig, daß das Publikum durch Gesang, Humor, Tanz, dem grauen Mittag entrückt wird. Es wirken nur ausserordentliche Stuttgarter Künstler mit und zwar: Max von Wittinghausen, Ellen Sed, Walter Maurer, Erka Stein und Walter Eberhard. Vetterer, welcher als Vortragskünstler weit bekannt ist und mit großem Erfolg im letzten Winter in Leipzig, Nürnberg, Chemnitz, Hannover, Braunschweig, Kassel, Koburg usw. aufgetreten ist, übernimmt auch die Anlage. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Erich Sed. Das Programm ist äußerst reichhaltig. Die Preise sehr niedrig. Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung G. W. J a i f f e r statt. (Näheres siehe Inserat.)

...wann wird der Kaffee billiger?
...dann, wenn man 1/3 Bohnenkaffee mit 2/3 Kathreiner mischt... und das schmeckt auch sehr gut!

Vortrag

Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Löwenjahl ein Vortrag von Dr. H e y m a n n -Berlin über das Thema „Der Tod sitzt im Darm“ statt. Wir machen auf besonderen Wunsch hierauf nochmals aufmerksam.

Lehrerbildungsanstalten. Gemäß einer Entscheidung des Kultministeriums vom 20. Oktober d. J. findet im Frühjahr 1932 eine Aufnahme in die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten im Bereich der Oberschulbehörden nicht statt.

Die Schulhausweihe in Berned

Am Ernte- und Herbstfest fand die feierliche Einweihung des neuerbauten Schulhauses in Berned statt. In erster Linie kam der Dank schon bei dem Festgottesdienst droben im schmalen Kirchlein zum Ausdruck, als Stadtpfarrer F i s c h e r in seiner eindrucksvollen Festpredigt über Hebräer 13, 7-9 den Segen Gottes für das neue Haus erbat. Nach beendetem Gottesdienst fand der Abschied vom alten Schulhaus neben der Kirche statt. Kräftig erischoll hier oben vom Berg das Lied „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ zu Tal, wo das neue Schulhaus seinen Platz gefunden hat. Lehrer J i m m e r m a n n brachte in seinen feinsinnigen Abschiedsworten den Gefühlen des Dankes für den Dienst des alten Schulhauses Ausdruck. — Die Schulkinder sangen dann unter Leitung ihres Lehrers mit ihren frischen Stimmen ein Volkslied. Dann bildete sich der Zug, der sich zum neuen geschmückten Schulhaus begab, von welchem lustig die Fahne im Winde flatterte und vor welchem die Schulhausweihe stattfand, da einer der



einer Krise, wie sie heute die Welt erschüttert, ohne eine planvolle Zusammenarbeit der beteiligten Nationen nicht mehr möglich ist und daß diese Zusammenarbeit, wenn sie zum Erfolge führen soll, auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung gegründet sein muß.

Wahl Cerros zum Präsidenten von Peru.

Lima, 27. Okt. Oberst Sanchez Cerro ist zum Präsidenten der Republik Peru gewählt worden. Seine Mehrheit betrug über 30 000 Stimmen. Gestern wurde auf den neuen Präsidenten geschossen. Die Schüsse wurden von einem Kraftwagen aus abgegeben. Cerro wurde nicht verletzt.

Wieder Winter auf dem Schwarzwald. Das Ende der vorigen Woche hat mit dem Schneeeinbruch und in den Tagen einen kalten Witterungswechsel mit sich gebracht. Föhnwinde hatten die Temperaturen in den Tälern bis auf 18 Grad und auf den Höhen bis zu 12 Grad ansteigen lassen. In der Nacht zum Sonntag sank die Temperatur unter den Nullpunkt. Der starke Regen, etwa 70 Millimeter, ging in Eisregen über, um bei weiter sinkenden Temperaturen sich in Schnee zu verwandeln, so daß für diese Jahreszeit ungewöhnliche Schneehöhen von 15 Zentimeter für die Hochlagen und 10 Zentimeter für die tieferen Lagen erreicht werden.

In der Nacht zum Montag setzte in München ein Schneefall ein, der bis in die späten Vormittagsstunden mit unerminderter Heftigkeit andauert. Im Verkehr wurden empfindliche Störungen verursacht. Aus dem Moosvorland und dem Bayerischen Wald werden gleichfalls starke Schneefälle gemeldet. Im Allgäu liegt bereits 20 cm Schnee. Der Schneefall dauert an.

Falschgelddruckerei. In der Altstadt in Frankfurt a. M. wurde eine kleine Druckerei entdeckt, die falsche Zwanzigmarkscheine herstellte. Acht Fälscher wurden verhaftet und 1800 Falschnoten beschlagnahmt. In Kofferkästchen waren nämlich solche Noten angehalten worden.

Großer Getreidebeschmutzer. In Lindern bei Kaden stellen Beamte der Zollabfertigungsstelle fest, daß ein Getreidehändler seit Monaten ganze Waggonsladungen Weizen von Roermond (Holland) nach Deutschland verschoben hatte. Das Reich wurde dadurch um Zollbeträge in Höhe von 5 000 Mark geschädigt. Der Beschäftigte wurde verhaftet.

Schiffszusammenstoß. Im Finnischen Meerbusen, 35 Seemeilen westlich von Veningrad, stieß ein aufstachendes russisches Unterseeboot auf den deutschen Frachtdampfer „Grabe“. Nach russischer Meldung sollen beide Schiffe nicht sehr bedeutend beschädigt worden sein, so daß sie mit eigener Kraft nach Veningrad zurückkehren konnten.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. Oktober

Nolendebung 29,4 v. H. Weitere Abnahme der Goldbestände. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober 1931 hat sich in der letzten Oktoberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Reichsmark und Scheide, Lombards und Effekten um 252,2 auf 2003,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 153,9 auf 4372,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 5,2 auf 410,6 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigten mit 454,6 Mill. eine Abnahme um 66,9 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 11,4 auf 1144,6 Mill. RM. abgenommen, und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 1,8 auf 142,9 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen beträgt 29,4 Prozent gegen 28,6 Prozent in der Vormoche.

Berliner Pfundkurs, 26. Okt. 16,49 G., 16,55 B. Berliner Dollarkurs, 26. Okt. 4,209 G., 4,217 B. Preisabstufung 8 u. 9. kurz und lang. Wästel, Silberpreis, 26. Okt. Grundpreis 45,20 RM. d. Ag. Der Londoner Goldpreis betrug am 24. Oktober 1931 2,70924 Reichsmark für das Gramm Feingold.

Die Kraftwagenerzeugung in Amerika betrug im Juli 1931 rund 60 000 Personen- und Kraftwagen wachsend, im August rund 50 000, im September rund 40 000, in der ersten Oktoberwoche 32 000, in der zweiten Woche 29 800. - Auch die Autobäume wachsen nicht in den Himmel.

Die Befreiung von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung wurde auf den oberirdischen Steinkohlen- und den unterirdischen Braunkohlenbergbau vom 8. bzw. 1. Oktober bis je 30. bzw. 31. ausgedehnt.

Muttertag. Im Mutterregister ist für die Firma Karl Kallendach & Söhne A.-G. in Altensteig ein Belegmuster, bestehend aus Tafelöffel, Tafelgabeln, Tafelmesser, Dessertlöffel, Dessertgabeln, Dessertmesser, Kaffeelöffel, Teelöffel, Messlöffel, Löffel vergoldet usw. eingetragen worden. Schutzfrist 15 Jahre, angemeldet am 22. September 1931.

Viehpreise. Böblingen: Kühe 350-400, Kalbweib und Kalber 100-370. - Gaildorf: Kühe und Stiere 600, Kühe 145-300, Kalber und Jungvieh 100-405 RM.

Schweinepreise. Böblingen: Käufer 47-49, Milchschweine 12 bis 18. - Bannigheim: Milchschweine 9-12, Käufer 27-34. - Gerabronn: Käufer 30-34, Milchschweine 5-13. - Gerabronn: Milchschweine 7-13. - Giengen a. Br.: Milchschweine 10-16, Käufer 24-35. - Gaildorf: Milchschweine 5-11, Käufer 14 bis 30. - Hall: Milchschweine 7-14, Käufer 16-18. - Heppenheim: Milchschweine 6-13.

Fruchtpreise. Gaildorf: Dinkel 9, Weizen 11,20, Haber 8 bis 8,30. - Giengen a. Br.: Weizen 11-11,90, Gerste 7,90-8,50, Haber 7,10-7,40. - Tübingen: Dinkel 12-13,80, Haber 8-11, Weizen 12-14, Gerste 9,30-10. - Balingen: Dinkel 12-13,50, Weizen 15, Haber 8,40. - Ellwangen: Gerste 9, Dinkel 8, Weizen 12-12,20, Roggen 11-11,50, Haber 6-7. - Heilbronn: Korn 13, Weizen 11,30-11,80, Gerste 8-8,20, Haber 6,70-7,80. - Waiblingen: Weizen 12,50-13,25, Gerste 10-10,50, Haber 9,70. - Oßmarthe: Balingen: Weizen 2,40-3. - Ellwangen: Weizen 2,40, Weizen 4-7, Weizen 1,90-2,20. - Elm: Weizen 2,20-2,50, Weizen 6-10 RM.

Geforderte: Schwester Luise Schöb, vom Mutterhaus Herrensberg, Gemeindefchwester in Nusberg / Theresia Dollmann geb. Duffner, 77 J., Harb / Karoline Springmann geb. Haas, 70 J., Freudenstadt / Katharine Müller Witwe, 81 Jahre, Dornkotten / Christian Schneider, Straßenwärtin a. D. 59 J., Pfalzgrafenweiler.

Das Weiter

Bei nordwestlichen Windrichtungen ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach heftige und unbeständiges Wetter zu erwarten.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM UNSERE PREISE FÜR DEUTSCHE WARE AUS AUSLANDS-ROHSTOFFEN

Die Wirkung der niedrigen Weltmarktpreise auf unsere Preise

ÖL UND FETT (AFRIKA UND INDIEN)

Table with 2 columns: Product name and Price. Items include Speiseöl 111, Kokosfett 222, Tafel-Margarine, Wachstuch, and Kernseife.

GUMMI (OSTINDISCHE INSELN)

Table with 2 columns: Product name and Price. Items include Gummischwamm, Gummischürze, Badevorlage, Gummiwärmflasche, and Fahrraddecke.

KUPFER (AMERIKA)

Table with 2 columns: Product name and Price. Items include Kupferwärmflasche, Klingeldraht, and Kupferdraht.

MAKO-BAUMWOLLE (ÄGYPTEN)

Table with 2 columns: Product name and Price. Items include Streifenfäden, Damenstrümpfe, and Herrenunterhose.

BAUMWOLLE (NORDAMERIKA)

Table with 2 columns: Product name and Price. Items include Stehmuldegekragen, Herrenoberhemd, Herren-Einsahemid, Herrensocken, Rohnessel, Hemdenflanell, Stangenleinen, Damast-Tischtuch, Damen-Taghemd, Damennachthemd, and Büstenhalter.

BAUMWOLLE (OSTINDIEN)

Table with 2 columns: Product name and Price. Items include Fancy-Molton and Rockstoff.

WOLLE (AUSTRALIEN UND SÜDAMERIKA)

Table with 2 columns: Product name and Price. Items include Schlafdecke, Natté romaine, Fleur de laine, Strickwolle, Pulloverwolle, Damenstrümpfe, Herrensocken, and Kinderstrümpfe.

SEIDE UND KUNSTSEIDE

Table with 2 columns: Product name and Price. Items include Crêpe de chine, Crêpe marocain, Kunstseiden-Veloutine, Damenschluphose, and Damenstrümpfe.

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Größen, Breiten und Gewichte an.

Carl Weitbrecht Hildegard Weitbrecht geb. Gall VERMÄHLTE Nagold, 27. Oktober 1931

Stadtgemeinde Nagold. Bezahlung der 2. Rate der Gemeindesteuern 1931 bis spätestens 31. Oktober ds. Js.

Wiltberg. Im Wege der Zwangsversteigerung versteigere ich am Mittwoch, den 28. ds. Mts., vorm. 11 1/2 Uhr, gegen bare Bezahlung: 800 Zigarren

Efringen. Im Wege der Zwangsversteigerung versteigere ich am Mittwoch, den 28. ds. Mts., mittags 2 Uhr, gegen bare Bezahlung eine ca. 6 Jahre alte Kuh (Allgäuer).

Trandensaal Nagold Samstag, den 7. Nov. 1931, abends 8 1/2 Uhr Der Abend ohne Sorgen Großer bunter Abend

Wellnachts-Aufführungen für Schulen und Vereine. Auswahl bereitwillig. Verzeichnis kostenlos. G.W. Zaiser Nagold

Entlaufen oder entwendet ist mir meine junge Jagdhund-Bandin. m. Keitendeband, Samstag mittag. G.W. Zaiser

3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in d. Gesch.-Stelle ds. Bl.

Bücher für Geschenke, zum Studium Karten für Reise, Wandern, Auto und Büro in großer Auswahl Buchhdlg. Zaiser Nagold

Leset den „Gesellschaftler“. Eure Heimatzeitung!